Das spulende Kind

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **25 (1914)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das spulende Kind.

1. Hundert Kinder, schulentsprungen,
Ziehn die Sonntagshöslein an
Und die bunten Sonntagsröcklein;
Und mit spitzen Wanderstöcklein
Stopfend, jubelnd geht's bergan.

2. Vor der Tür beim letzten Häuschen
Steht der ärmsten Mutter Kind.
Augen tränenschwer beladen
Schickt es nach den Kameraden,
Die im Wald verschwunden sind.

3. Kehrt zur düstern Hinterkammer,
Wo am Rad die Mutter schilt:
Spulen hilf mir, statt zu gaffen!
Still beginnt das Kind zu schaffen,
Und die Spule dreht sich wild.

4. Doch die kleine Seele wandert,
Nimmt den Lauf zum Berg empor,
Sucht die Spur der Kameraden,
Klettert auf den steilen Pfaden
Und durchs schwarze Felsentor.

5. An den lichten Blumenhängen
Freudig holt sie ein den Zug.
Singt und spielt im Kinderreigen,
Bricht das Bluft von jungen Zweigen,
Hascht den Schmetterling im Flug.

6. Hundert Kinder, schulentsprungen,
Schwärmen mit dem Frühlingswind.
Glauben nicht, daß eines fehle,
Denn mit ihnen spielt die Seele,
Und zu Hause spult das Kind.

Paul Haller.